

Schlagwerk, sowie Balett und Gesang.

Kostenloser Lieferservice der Stadtbibliothek

Um einer weiteren Verbreitung des Coronavirus entgegenzuwirken, bleibt die Stadtbibliothek bis auf weiteres geschlossen.

Doch das Bibliotheksteam bietet seit Mittwoch, den 25. März 2020 einen speziellen Lieferservice an. Ladenbürgerinnen und Ladenbürger mit einem Bibliotheksausweis können einzelne oder mehrere, gerade nicht entlehene Medien telefonisch bestellen.

Das Team der Stadtbibliothek nimmt gerne die Bestellungen montags bis freitags von 9.00 – 12.00 Uhr unter der Rufnummer (06203) 70211 entgegen. Die kostenlose Lieferung der Medien erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Welche Medien es in der Stadtbibliothek gibt und welche davon gerade verfügbar sind, kann man online über den Katalog der Stadtbibliothek (<http://stadtbibliothek-ladenburg.de/opac-waehlen.html>) sehen.

Interessierte, die diesen Service gerne nutzen möchten, aber bisher noch keinen Bibliotheksausweis haben, können sich telefonisch für die Ausleihe anmelden.

Rückgabe von Medien

Alle ausgeliehenen Medien müssen derzeit nicht zurückgegeben werden. So lange die Bibliothek geschlossen ist, fallen keine Überziehungsgebühren an. Wer trotzdem Medien abgeben möchte, kann dies wie gewohnt über die Rückgabeböden am Nebeneingang der Bibliothek tun.

Angebote für Gottesdienste und Andachten per Video oder per Internet zu entwickeln. Das Gotteshaus selbst ist täglich von 8.30 Uhr bis 18 Uhr für persönliche Andachten geöffnet.

Das Pfarramt ist zwar Di-Fr von 9 bis 12 Uhr telefonisch besetzt, aber der Publikumsverkehr wurde eingestellt. Der Pfarrer der Kirchengemeinde David Reichert teilt der LAZ außerdem mit, dass Mitglieder der Kirchengemeinde für Hilfsbedürftige und Risikogruppen Hilfsangebote machen. Es könnten Einkäufe erledigt oder Fahrten zum Arzt organisiert werden. Die Organisation hat Diakon Thomas Pilz übernommen (Tel. 180963).

„In diesen schwierigen Zeiten muss niemand mit seinen Fragen und Sorgen alleine bleiben“, schreibt Pfarrer Reichert, der für persönliche Gespräche unter der Telefonnummer 06203/923989 erreichbar ist.

Die LAZ fragte nach, wie der Alltag von Pfarrer Reichert derzeit aussieht.

LAZ: In Krisenzeiten brauchen Menschen intensiveren Zuspruch – wie sehr schmerzt Sie die Situation, dass Sie seelsorgerisch nur bedingt tätig sein können?

Pfarrer Reichert: Das schmerzt mich natürlich sehr. Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: „Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ In diesen Tagen merke ich sehr stark, dass ich nicht in dem Maße für andere da sein kann wie ich das eigentlich möchte. Kirche und christliche Gemeinschaft baut auf die Begegnung von Mensch zu Mensch. Durch die von Bund und Ländern verordneten Maßnahmen ist diese persönliche Ebene in unserer Gesellschaft und auch in unseren Gemeinden mit einem Male weggebrochen. Von heute auf morgen müssen wir mit einer Situation leben, in der

sen. Ganz viele Menschen vermissen einander. Sie vermissen die Geselligkeit in der Singstunde, die Gespräche bei Kaffee und Kuchen, das Miteinander beim Zubereiten von Mahlzeiten für die Benachteiligten unserer Gesellschaft, die Begegnung mit Menschen, die auf Fluchtwegen zu uns gekommen sind. Und dann ist da natürlich noch die Angst vor dem unberechenbaren Virus. Wir alle fragen uns doch: werde auch ich mich infizieren, und wie wird mein Körper darauf reagieren?

Unser christlicher Glaube kann uns in solchen unsicheren Zeiten eine Stütze sein und uns Kraft schenken. Das berühmte Lied von Martin Luther kommt mir immer wieder mal in den Sinn: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

LAZ: Die Beerdigungen finden jetzt nur im kleinsten Familienkreis statt. Haben die Hinterbliebenen Verständnis? Und wie läuft so eine Beerdigung zur Zeit ab?

Pfarrer Reichert: Das ist ein ganz schwieriges Thema, da es hier nicht so klare Regelungen von Seiten des Gesetzgebers zu geben scheint. Hier in Ladenburg ist es so, dass Trauerfeiern bis zu 10 Personen in der Trauerrhalle abgehalten werden dürfen, wenn die vorgeschriebenen Hygienemaßstäbe sowie der Mindestabstand zwischen den Personen eingehalten werden. Das bedeutet also, dass bei ganz vielen Beerdigungen ein Großteil der Angehörigen und Freunde nicht teilnehmen können werden. Wir alle haben sicherlich schon Trauerfälle erlebt und können uns daher vorstellen, welche

christliche Hoffnung: Gott ist bei uns, er hält und trägt uns und er wird uns in eine hellere Zukunft führen. Im Glauben daran überwinden wir auch die Zeit der Ver- einzelung und der räumlichen Trennung voneinander, denn unser Glaube erint uns.

LAZ: Wie sieht eigentlich Ihr Tagesablauf im Hause Reichert aus – als zweifacher Vater haben Sie bestimmt auch ein verändertes Leben?

Pfarrer Reichert: Ja, das ist wirklich wahr. Unser Familienleben hat sich sehr verändert. Meine Frau und ich haben das große Privileg, Berufe zu haben, denen wir problemlos (solange das Internet stabil ist) im Homeoffice nachgehen können. Die Betreuung unserer Kinder ist somit für uns kein Problem. Die Situation anderer Eltern, die diese Vorzüge nicht haben, be- schäftigt uns gerade sehr.

Unser Sohn ist von Seiten des Gymnasiums und unsere Tochter von der Daltberg-Grundschule ausreichend mit Auf- gaben und Material versorgt worden, so dass am Vormittag das Pfarrhaus größ- tentils zum Schulhaus umfunktioniert wird. Bei dieser Gelegenheit möchte ich einmal ein riesiges Lob an die Lehrerinnen und Lehrer aussprechen: sie haben die Zeit der Schulschließung wirklich hervorragend vorbereitet! Am Nachmit- tag ist für die Kinder Freizeit angesagt. Unser großes Haus und der große Garten bieten viele Möglichkeiten, einander Freiräume zu belassen, so dass Spiel und Arbeit gleichzeitig möglich ist. Die Tragik der abgesagten Termine, Sitzungen und

sten Souveränität – was wir nicht Gemeindegliedern dann sagen?

Pfarrer Reichert: Zuerst wahrsche „Wie schön, Sie alle gesund wieder hen!“. Das wünsche ich mir nämlich meisten, dass wir gesund bleibe

diese Krisenzeit gut überstehen w Ich hoffe, dass ich im Anschluss Gott danken kann, dass sich i Wirtschaft, Gaststätten und Dier tungen wieder erholt haben. U würde mir wünschen, dass diese resdienst denjenigen einen Mom he und Besinnung verschafft, die sen Wochen Übermenschliches I den Menschen in den medizini pharmazeutischen und pfleger Berufen, den Polizeibeamten, de schen in den Verwaltungen und schen Gremien und auch den sich um unsere Versorgung mit L mitteln kümmern. Sie alle würde diesem Gottesdienst gerne beg ihnen danken und ihnen durch christliche Botschaft neuen Lebe zusprechen. Am meisten wür mich aber freuen, wenn vor mi schen säßen, die die schwierige ; nutzt haben werden, um denn andere da zu sein: sei es durch ntschaftliche Hilfen, durch verset Wege der Kontaktaufnahme od durch das Gebet.

LAZ: Herr Pfarrer, herzlichen D die Beantwortung der Fragen. Ble gesund.

Impressum

Verlag, Redaktion und Druck
Welk Druck & Design GmbH
Wallstädter Straße 17 · 66526 Ladenbu
Telefon 06203/2469 · Fax 06203/14891
e-mail: ladenburger-zeitung@welkdr
Benzugspreis
monatlich 5,00 € zzgl. 0,55 € Trägerl
Anzeigenpreise
nach Preisliste 6
Verantwortlich

